

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 41 (1934)

Heft: 5

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

firmen die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Wollweberei in qualitativ hervorragenden Erzeugnissen und reicher Auswahl zur Schau stellen. — Günstig scheint sich auch die Teppichindustrie in der Schweiz zu entwickeln. Während bis vor wenigen Jahren die Schweizerische Teppichfabrik in Ennenda (Glarus), die auch dieses Jahr wieder mit einer reichen Auswahl ihrer prächtigen Erzeugnisse vertreten war, die einzige größere Teppichweberei in der Schweiz blieb, haben sich seither zwei weitere Firmen, Walter Nuesch in Sennwald (Rheintal) und die Tuch- und Knüpftteppichfabrik A.-G., Lotzwil (Bern) auf dieses Sondergebiet eingestellt. Wenn man weiß, daß von der Schweiz jährlich für über 10 Millionen Franken Teppiche aus Klein-Asien, Persien usw. eingeführt werden, ist es volkswirtschaftlich sehr zu begrüßen, daß sich die Teppichindustrie in der Heimat weiter entwickelt. Die oben genannte Tuch- und Knüpftteppichfabrik A.-G. in Lotzwil (Bern) zeigte an der Mustermesse eine Auswahl prächtiger Teppiche, deren Technik wie auch die reiche orientalische Musterung und die vornehme Farbenwirkung sich kaum von den handgeknüpften Erzeugnissen des Morgenlandes unterschieden. — Durch verschiedene Einzelfirmen war sodann die Leinenindustrie recht vorzüglich vertreten. Wir erwähnen die Firmen Sängler & Co., Langnau i.E.; Schmid & Co., Burgdorf; Leinenweberei Huttwil A.-G., Huttwil i.E.; Schweizerische Leinen-Industrie A.-G., Niederlenz (Aargau); Worb & Scheitlin A.-G., Burgdorf; Leinenweberei Bern A.-G., Bern, von denen einzelne solide Handgewebe in Leinen und Halbleinen, andere prächtige Bett-, Tisch- und Tafelleinen in uni und Jacquard ausgestellt hatten. — Auch die Baumwollindustrie und deren verschiedene Fabrikationszweige warben in Basel um neue Kundschaft. Wir erwähnen aus der Baumwollspinnerei und -Zwirnerei die Firma Lang & Co. in Reiden (Luzern), die in einem sehr wirkungsvollen Stand ihre Garne und Zwirne und daraus hergestellte Kleidungsstücke zeigte; aus der Baumwollweberei seien genannt die Firmen Ernst Guyer, Waldstatt (App.), die als bekannte Jacquardweberei Tischdecken aller Art ausgestellt hatte, und Hausmann & Co., Winterthur, mit modernen Kleider- und Möbelstoffen. — Durch die Société de la Viscose Suisse, S. A., Emmenbrücke, die ihren Betrieben in neuester Zeit noch eine Wollspinnerei angegliedert hat, war auch die Kunstseidenindustrie in der Textilgruppe vertreten. — In einem sehr wirkungsvollen und gleichzeitig lehrreichen Stand zeigte die Industrie-Gesellschaft für Schappe, Basel den Fabrikationsgang und eine reiche Auswahl ihrer Erzeugnisse. — Die Strickerei und Wirkerei-Industrie war auch dieses Jahr wieder durch alle bekannten Firmen mit einer reichen Auswahl der verschiedenen Markenartikel vorzüglich vertreten.

Besonderes Interesse dürften wohl alle Textilfachleute dem Modosalon entgegengebracht haben. Ob sie auf ihre Rechnung gekommen sind ist fraglich. Der Berichterstatter war enttäuscht. Schuld daran ist aber nicht die Mustermesse, sondern die geringe Beteiligung derjenigen Industrien und Einzelfirmen, die durch eine geschlossene Beteiligung dieser Sonderschau ein imposantes Gepräge hätten verleihen können. Wir sind der Ansicht, daß hier eine günstige Gelegenheit für eine großzügige Propaganda verpaßt worden ist. Am Modosalon beteiligten sich insgesamt 22 Firmen. Für den Seidenfachmann war wohl die Vitrine der Industrie-Gesellschaft für Schappe, Basel, die interessanteste Auslage. Sie enthielt eine hübsche Auswahl moderner Seiden- und Mischgewebe, die von den bekanntesten zürcherischen Seidenwebereien mit den verschiedenen modischen Garnen und Zwirnen der Industrie-Gesellschaft für Schappe hergestellt waren. In einer andern Vitrine waren neben einigen Mannequins mit hübschen Kleidern des Maison Lehmann & Co. A.-G., Basel, verschiedene Seidenstoffe mit modernen Druckmustern vom Verband Schweiz. Seidenfärbereien, neue Moire-Bänder in uni und façonné, ferner hübsche Bänder in

rayé und écossais vom Verband der Basler Seidenbandfabrikanten ausgestellt. Weitere Seiden- und Modestoffe zeigte sodann die Firma Zellweger & Co., Rennwegtor, Zürich. Den übrigen Teil des Modosalons hatte die Wirkerei- und Strickerei-Industrie, die Wäsche-Industrie, die Schuhindustrie usw. in recht gefälliger Weise belegt.

Die Textilmaschinen-Industrie war dieses Jahr nur sehr bescheiden aufmarschiert. Von den bekannten Firmen waren nur die Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon und die S. A. Edouard Dubied & Co., Neuchâtel vertreten. Ferner sei die Ventilator A.-G. Stäfa erwähnt, deren lufttechnische Anlagen für die Textilindustrie von wesentlicher Bedeutung sind.

Ergebnis der Schweizer Mustermesse 1934. — Die 18. Schweizer Mustermesse Basel stellt einen neuen großen Erfolg dar. Auch allgemein ist ein solches Messe-Ergebnis heute ein Lichtblick. Der schöpferische Gehalt des Erfolges ist die Schaffung von Vertrauen und Zuversicht. Vertrauen äußerte sich zum ersten in der weiteren Zunahme der Ausstellerzahl von 1157 im Vorjahre auf 1223 in diesem Jahre. Daß dieses Vertrauen in glänzender Weise gerechtfertigt worden ist, bestätigt zum zweiten die neue große Steigerung des Besuches. Die Zahlen sind folgende: Einkäuferkarten für zwei- und dreimaligen Eintritt zusammen 110,714 (gegenüber 90,297 im Vorjahre). Karten zu einmaligem Eintritt an öffentlichen Besuchstagen 57,405 (gegenüber 30,621 im Vorjahre). Im ganzen ergibt sich für den Inlandsbesuch eine Steigerung von 27,199 Karten. Wieviel guter Wille zur Mitarbeit äußert sich in dieser Mobilmachung neuer Kräfte! Die Schweizer Mustermesse 1934 kann auch wieder einen bemerkenswerten und gegenüber dem Vorjahre bedeutend größeren Auslandsbesuch verzeichnen. Vorweg muß gesagt werden, daß sich erfahrungsgemäß viele Besucher aus dem Auslande bei der Messe nicht melden. Nach der Statistik des Auslandsbüros haben aus dem Umkreis über 50 km von Basel total 1494 Ausländer aus 35 Staaten sich eingetragen. An der vorjährigen Messe waren es 1161 Ausländer aus 30 Staaten. Die Messe hat also auch in der Zeit äußerst erschwerter weltwirtschaftlicher Beziehungen Brücken über die Grenze geschlagen und wertvolle Anbahnungen vermittelt.

Die Schweizer Mustermesse 1934 war nicht nur ein großes und schönes Gesamtbild schweizerischer Arbeit, sie kann auch als ein reales kaufmännisches Ergebnis in die schweizerische Wirtschaftsgeschichte eingetragen werden. Das Vertrauen, das sich in den 11 Messetagen in Basel offenbarte, ist zum dritten ein tüchtiger Erfolg schweizerischer Arbeit und ein tüchtiger Erfolg wirtschaftlichen Verantwortungsgefühls. Das Ergebnis der eingehenden mündlichen Umfrage kann hier kurz auf die eine Linie zusammengefaßt werden: Die geschäftlichen Erwartungen sind zum größten Teile erfüllt, in großem Umfange überraschenderweise oft sogar weit übertroffen worden. Es war eine Freude, die Urteile der Aussteller und der Besucher zu hören. Die große Werbewirkung der Messe wurde auch in den besonderen Fällen gewürdigt, wo ein direkter geschäftlicher Erfolg aus diesen oder jenen Gründen nicht verzeichnet werden konnte. Das günstige Messe-Ergebnis ist zu melden für alle regelmäßigen 21 Industriegruppen. Erfreulicherweise haben namentlich auch die neuen Fachgruppen erfolgreich abgeschnitten. Daß die Messe in Basel mehr und mehr wirtschaftlich in die Tiefe der Berufsbranche greift, ist aufs neue eindrucksvoll bestätigt worden. Dies bezeugt namentlich auch die Tatsache, daß im ganzen 50 wirtschaftliche Organisationen während der Messe in Basel Tagungen und Sitzungen abgehalten haben.

Der Erfolg der 18. Schweizer Mustermesse ist ein großer Erfolg der schweizerischen Wirtschaft, ein Erfolg gemeinsamer Kraft und gemeinsamen Vertrauens. Die Messe war also wirklich eine erfolgreiche Frühjahrsoffensive!

Die 19. Schweizer Mustermesse findet vom 30. März bis 9. April 1935 statt.

FACHSCHULEN

Die Webschule Wattwil unternahm am 13. und 14. April eine Exkursion und kam zuerst durch die Werke der Schweiz. Leinen-Industrie A.-G. in Niederlenz. — Es wird dort eine Leinenspinnerei betrieben, die hochwertige Qualitätsgarne und

Zwirne herstellt. Die neuesten Maschinen sind dazu in den letzten Jahren installiert worden. Auch Bleicherei und Färberei für Leinengarne ist angeschlossen. Ebenso interessant wie die Spinnerei ist auch die Leinenweberei, vor etwa 25

Jahren nach modernsten Leitmotiven errichtet. Man hat den Grundsatz verfolgt, nur die bewährtesten Maschinen anzuschaffen. Es kann darum auch wirklich rationell gearbeitet werden. Außerordentlich schwere Gewebe bis zu 4 Metern Breite werden hergestellt, die z. B. für die Bedachung von Eisenbahnwagen dienen. Auch in allen andern Artikeln für den Haushalt ist die Firma leistungsfähig. Wir konnten uns von Herrn Direktor Fehr mit der Ueberzeugung verabschieden, in den drei Stunden lehrreichen Unterricht genossen zu haben. — Am Nachmittag brachten wir ebenso lang in der Tuchfabrik Schild A.-G. in Liestal zu. Dieser Betrieb ist ständig in der Vergrößerung und Erneuerung begriffen. Hier merkte man sofort, daß die Wollindustrie gegenwärtig gute Zeiten hat. Ein riesiger Lagerschuppen birgt das Rohmaterial, das der Weiterverarbeitung harret. In einem Neubau mit fast salommäßiger Ausstattung sind die modernsten Spinnmaschinen für Streichgarne aufgestellt, und der noch übrige Raum ist bestimmt für eine Umgruppierung der gesamten Spinn- und Zwirnmaschinen, um die Arbeit so rationell wie möglich zu gestalten. In ähnlicher Weise wird es nach und nach auch mit der Weberei, deren Vorwerken und mit der Ausrüstung gesehen, denn es herrscht die Absicht vor, eine in jeder Hinsicht leistungsfähige Wollwarenfabrik zu schaffen. Schon die ganze Anlage in Liestal macht jetzt einen imposanten Eindruck. In Bern ist der Hauptbetrieb, zu dem auch noch einer in Münsingen (Bern) gehört. Die Fabrikation erstreckt sich hauptsächlich auf Herrenstoffe, dann auch auf Damenstoffe, Wolldecken u. a. m.

Im Verkaufsraum bekommt man einen Einblick in die Vielseitigkeit der Erzeugnisse, dazu bestimmt, den schweizerischen Bedarf in vorzüglicher Weise zu decken. Ganze Reihen von Webstühlen der letzten Modelle arbeiten zum Teil mit Ueberzeit und sind, wie andere Maschinen, Zeugen davon, daß die Firma Schild A.-G. keine Aufwendungen scheut, um die Wollwarenfabrikation der Schweiz ebenbürtig mit der des Auslandes zu halten. Es war ein hochinteressanter Rundgang, den wir dank dem freundlichen Entgegenkommen auch dieser Firma machen konnten.

Den 14. April verwendeten wir zum Studium der Mustermesse in Basel, die sich in diesem Jahre besonders gut präsentierte. Die Textilindustrie war doch ordentlich vertreten, und selbstverständlich widmeten wir dieser unsere besondere Aufmerksamkeit. Die schweizerischen Wollwarenfabrikanten boten ein schönes Bild ihres Bestrebens, den Messebesuchern zu beweisen, daß sie sich alle Mühe geben, den Konsumenten in der Schweiz in denkbar bester Art zu dienen. Viele Hunderte von verschiedenen Artikeln weisen darauf hin, welche Fortschritte die Wollwarenfabrikation gemacht hat, und wie sie sich anstrengt, sich jedem Bedürfnis anzupassen. Dieses gemeinsame Aufwärtsstreben verdient volle Anerkennung. Aber auch die Teppichindustrie, insbesondere Ennenda, bietet eine riesenhafte Auswahl ihrer Erzeugnisse. Den maschinell hergestellten Knüpft Teppichen von Lotzwil wurde eine große Aufmerksamkeit zuteil, denn die Qualität, Zeichnung und Farbenharmonie ist erstklassig. Schön und reichhaltig haben auch die schweizerischen Leinenwebereien ausgestellt. Sie bemühen sich außerordentlich, jeden wünschbaren Bedarf mit einheimischer Arbeit zu decken.

Auffallend ist der Uebergang der Leinen- zur Buntweberei als Folge des Vorgehens von früheren Baumwollwebereien. Es ist also gerade das Gegenteil von dem gemacht worden — das sieht man auf allen Gebieten — was allgemein unter der Rationalisierungstendenz empfohlen war. Man macht heute in allen Fabriken möglichst alles, was gewünscht wird. Darüber kann man sich allerlei Gedanken hingeben. Große Anstrengungen macht auch die Hand-Weberei, sich wieder Geltung zu verschaffen durch Herstellung zumteil kunstvoller Ausstattungsbearbeitungen, wobei Freude am Schaffen und Bescheidenheit echt webermäßig zusammenwirken. Weniger stark war die Baumwollindustrie vertreten; dafür zeigten die ausstellenden Firmen aber große Reichhaltigkeit in ihren Artikeln. Von den Bemühungen der Naturseiden- und Bandindustrie, die Gunst des Publikums zu erwerben, nahm man gerne Kenntnis. Sie verdienen unterstützt zu werden. Allgemein beweist unsere schweizerische Textilindustrie höchste Anstrengung, sich zu wehren, und das wird nicht ohne befriedigenden Erfolg bleiben bei der auch in diesem Falle nötigen Ausdauer. A. Fr.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Kommanditgesellschaft unter der Firma **Hausammann & Co.**, in Winterthur 1, verzeigt als nunmehrige Geschäftsnatur: Fabrikation und Handel in Baumwollgeweben, Dekorationsstoffen, Fabrikation von Gardinen.

Max Brunner und Gustav Arnold Labhardt, beide von und in St. Gallen C., haben unter der Firma **Max Brunner & Co.**, in St. Gallen C., eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven von der erloschenen Firma „Max Brunner“, Agenturen in Textilien, Import und Handel mit Taschentüchern und Leinenstoffen. Rorschacherstraße 17.

Unter der Firma **Tuchfabrik Benken A.-G.** gründete sich mit Sitz in Uznach (St. G.) eine Aktiengesellschaft. Diese bezweckt den Betrieb einer Tuchfabrik in Benken, sowie Fabrikation und Handel von und mit Herrenstoffen im In- und Ausland. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 100,000 Franken, welche voll einbezahlt sind. Zurzeit ist einziges Mitglied des Verwaltungsrates Ernst Gucker, Direktor, von Zürich, in Uznach, welcher für die Gesellschaft die rechtsverbindliche Einzelunterschrift führt. Geschäftslokal: Starrberg, Benken.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **St. Galler Feinwebereien A.-G.**, mit bisherigem Sitz in Lichtensteig, hat den Sitz der Gesellschaft nach St. Gallen verlegt. Die Kollektivprokura des August Schmucki ist erloschen. Die Kollektivprokura des Emil Bächinger, von Hohentannen (Thg.), in Bundt-Lichtensteig, wurde in Einzelprokura umgewandelt. Geschäftslokal: Rosenbergsstraße 20.

Hans Scheller, Willy Scheller und Roger Scheller, alle von Zürich, in Zürich 7, haben unter der Firma **Geb. Scheller**, in Zürich 7, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Soieries und Nouveautés en gros. Minervastr. 126.

Die Firma **Karl Altorfer**, in Robenhausen-Wetzikon, mech. Blattfabrikation, ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Vereinigte Färbereien und Appretur A.-G., in Thalwil. Der Verwaltungsrat erteilt Kollektivprokura an Adolf Glaser, von und in Zürich.

Färberei Schlieren A.-G., in Zürich. Die Prokura von Emil Frey ist erloschen. Der Verwaltungsrat erteilt Kollektivprokura an Fr. Berta Suter, von Hausen a. A., in Zürich.

Inhaber der Firma **Otto Angst**, in Basel, ist Otto Angst-Hunziker, von Wil (Zürich), in Basel. Handel und Zwirnerei in Rohseide, Vertretungen in Kunstseide und ähnlichen Produkten. Elisabethenstr. 29.

In der **De Bary & Co. Aktiengesellschaft**, Seidenbandfabrikation, in Basel, wurden zu Kollektivprokuristen ernannt Eugen Giger, von Basel, und Carl Speiser, von Gelterkinden, beide in Basel.

Die **Elastic A.-G.**, in Basel hat das Aktienkapital von Fr. 415,000 auf Fr. 490,000 erhöht. Die Prokura des Anton Oskar Bruhin-Hauser ist erloschen. Kollektivprokura wurde erteilt an Ludwig Grüninger-Hügel, von Berneck (St. Gallen), und Heinrich Hoppe-Möll, preußischer Staatsangehöriger, beide in Basel.

Inhaber der Firma **Heinrich Bertschinger**, in Wetzikon, ist Heinrich Bertschinger-Kelm, von Fischenthal, in Robenhausen-Wetzikon. Mechanische Blattfabrikation. Robenhausen.

Inhaber der Firma **Karl Albrecht, Zwirnerei und Weberei**, in Rüti, ist Karl Albrecht, jun., von Neerach (Zürich), in Grüningen. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Firma „Karl Albrecht, Zwirnerei Wydacker“. Fabrikation von und Handel in Garnen, Zwirnen und Geweben. Wydacker. Baumwollzwirnerei in Rüti und Weberei in Grüningen.

Unter der Firma **A. Zipfel & Co., Aktiengesellschaft**, hat sich mit Sitz in Lachen eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist der Weiterbetrieb des bisher unter der Firma „A. Zipfel & Co.“, in Lachen bestehenden Fabrikationsgeschäftes für Weblitzen und Webutensilien. Zu diesem Zwecke übernimmt die Gesellschaft von der Firma „A. Zipfel & Co.“